



# Kulturpfad der Gemeinde Weyarn

Lassen Sie sich leiten,  
tauchen Sie ein in  
**Kunst, Kultur und Natur**

Kultur bedeutet nicht nur Kunstschätze, sondern auch Landschaft und die darin gewachsenen Strukturen.

Und so führt Sie der Weyarner Kulturpfad zu Aussichtspunkten, Kunstschätzen, zum Dorfkern und zu einem der vier Elemente, dem Wasser.



(1)



(2)



(3)



(4)

## Beginnen wollen wir mit einem der schönsten Punkte im Ort Weyarn, dem Aussichtsberg.

Dort steht die Skulptur **Granitvolute** (1), die der Valleyer Bildhauer TOBEL speziell für diesen Ort geschaffen hat. Die zweiteilige, asymmetrische Skulptur, die aus einer positiven und negativen Form besteht, wurde aus nur einem, 10 Tonnen schweren Steinblock geschaffen. Hier wird der Besucher eingeladen zu verweilen und den wunderbaren Rundumblick über die Gemeinde und die Voralpen zu genießen. Die Ortsunkundigen werden dabei von der dynamischen Skulptur auf die markanten geografischen, sowie historischen Orte hingewiesen.

Links an der Staatsstraße befindet sich das Gasthaus **Alter Wirt**, eine ehemalige **Klosterwirtschaft** (2), gegründet 1644.

In der J.-B.-Zimmermann-Straße sehen wir Teile der alten Klosteranlage, die 1133 als Stift der Augustiner Chorherren (Burg "Wiare") unter dem Patronat des Erzbischofs Konrad (1106-1147) von Salzburg gegründet wurde: Das Gebäude der früheren **Klosterbrauerei** (errichtet 1708) und die beiden ehemaligen **Torhäuser des Klosters** (3) (errichtet um 1750) an der Stirnseite mit barocker Wandmalerei, die die heilige Cäcilie und König David darstellen.

Weiter im Klosterweg finden wir links den am besten erhaltenen Teil der ehemaligen Klosteranlage, den **Richterstock** (4), den früheren Sitz des Hofmarkrichters (1708).

In diesem Gebäude befindet sich heute unter anderem die Gemeindeverwaltung.

Hier sind vor allem die gut erhaltenen Deckenfresken, frühe Arbeiten von Johann Baptist Zimmermann, sehenswert.



(6)



(7)



(8/9)

Vor uns liegt das Kernstück des Klosters:  
Der **Konvent**, in seiner heutigen Form zwischen 1672 und 1680 entstanden, und die **Pfarrkirche St. Peter und Paul (6)**.

Den ältesten noch erhaltenen Teil bildet der unter Probst Valentin Steyer errichtete Unterbau (1627-1632), der übrige Bau in seiner heutigen Gestalt wurde 1687-1693 nach einem verheerenden Brand im ursprünglichen Kloster, unter dem Schweizer Meister Lorenzo Sciascia errichtet. Die Ausstattung der Kirche gehört zu den bedeutendsten Leistungen des bayrischen Rokoko im 18. Jahrhundert. Stuck und Deckenbilder schuf 1729 Johann Baptist Zimmermann. Die Skulpturen von Ignaz Günther sind nirgendwo sonst in solcher Qualität und Fülle zu finden. Am bekanntesten sind die Verkündigungsgruppe und die Pietà links und rechts des Chorbogens.

Vor der Kirche finden wir eine Bronzefigur mit dem Titel "**die Schreitende**" von Ludwig Orny (7). Stark reduziert auf die wesentliche Bewegung lebt die Figur von den zwei langen Beinen.

Durch den Torbogen erreichen wir den Vorplatz mit dem Kriegerdenkmal, vor uns die 1642 errichtete **Maria-Hilf-Kapelle(8)**, im Stil des bayrischen Rokoko, erneuert um 1782, und die **Jakobuskapelle(9)**, das älteste Gebäude der Anlage.

Sie ist die ehemalige Burgkapelle des Klosterstifters Graf Siboto II von Neuburg und wurde bereits 1133 in der Stifterurkunde erwähnt. Romanischen Ursprungs wurde sie im 18. Jahrhundert barockisiert.

Zwei Heiligenfiguren und die Mater dolorosa stammen von Ignaz Günther. Zur Zeit der Säkularisation wurde die Kapelle durch den Chorherren Funk vor dem Abbruch gerettet.

Das ehemalige **Klosterseminargebäude** mit dem Wappen des Probstes Augustin Hamel (1753-1765) beheimatet heute das Priorat des Deutschen Ordens.

(10)



(11)



(12)



(12)



Über dem Schulbogen sieht man die Wappen des Stifts und des Probstes Valentin Steyer (1626-1659) (10)

Durch diesen Torbogen, auf dem Weg vom Kloster hinab zur alten Färberei, begegnet der Besucher der "Frau 209" (11) von der Bildhauerin und Malerin Ursula-Maren Fitz.

Vom Standort der Plastik aus, einem friedlichen und ruhigen Ort zum Verweilen, öffnet sich der Blick über das Mangfalltal.

Geschaffen wurde die etwa 1,50 m große Plastik aus hell patinierter Bronze mit weichen, runden Formen, die zum Berühren einladen. Hinein in die Landschaft scheint sie zu gehen mit ihrer sich in die Ferne öffnenden Körperhaltung. Stark und souverän strebt sie in die Weite des Tals und fordert den Betrachter geradezu auf, diesen wunderschönen Blick aufzunehmen und zu genießen.

Wir passieren die alten Fischteiche und die Färberei (1731) des ehemaligen Klosters, verlassen den Ort und wandern in den Wald.

Wer nicht so gut zu Fuß ist, kann hier abkürzen und links vor den Weihern den Mangfallweg zurück zum Dorfplatz nehmen.

Vorbei an einem Brünnerl, das uns zu einer kurzen Rast einlädt, wandern wir ganz hinunter zur Mangfall und überqueren den Fluß auf einer Fußgängerbrücke. Der Weg führt nun durch das Wasserschutzgebiet, aus dem die Stadt München 80% ihres Trinkwassers bezieht.

Am Fallschacht Thalham-Nord des Mühlalstollens finden wir eine von Karl-Jakob Schwalbach geschaffene Installation aus Granit und Wasser, Stahl-rohren und Schatten mit dem Titel "Tränen der Erde" (12).

Ein Brunnen in Verbindung mit einer Bodensonnenuhr stellt Zusammenhänge dieser Landschaft her.

**Hier endet der Pfad und lädt zum weiter wandern ein.**

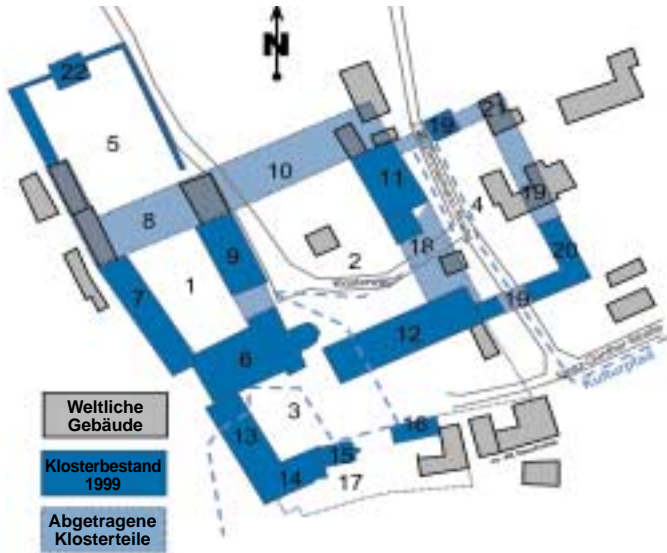


Folgen Sie dem blauen Wegweiser mit dem „K“



Arbeitskreis Kultur –  
Gemeinde Weyarn  
Ignaz-Günther-Str.5  
83629 Weyarn  
Tel 08020-18870  
www.weyarn.de

# Plan der historischen Klosteranlage



- |                       |                                |
|-----------------------|--------------------------------|
| (1) Konventhof        | (12) Richterstock              |
| (2) Prälaturhof       | (13) Torbogen mit Probstwappen |
| (3) Seminarhof        | (14) Seminargebäude            |
| (4) Wirtschaftshof    | (15) St.-Jakobs-Kapelle        |
| (5) Klostergarten     | (16) Maria-Hilf-Kapelle        |
| (6) Klosterkirche     | (17) Klostergarten             |
| (7) Konventshof       | (18) Ökonomiegebäude           |
| (8) Refektoriumsstock | (19) Torhäuser mit Durchfahrt  |
| (9) Konventsstock     | (20) Schmied                   |
| (10) Prälatenstock    | (21) Hühnerhaus                |
| (11) Klosterbrauerei  | (22) Sommerhaus                |

